

# Gelungenes "Gipfeltreffen der Töne"

Von Karin Schmidtke



*Die bunte Mischung überzeugt: Der gemeinsame Auftritt aller Chöre ist der Höhepunkt des Konzerts. Foto: Schmidtke*

Schwein gehabt! Ohne Krawalle, Straßenschlachten und Plünderungen lief in Schramberg das »Gipfeltreffen der Töne« ab. Stattdessen punktete der »Frohsinn« mit allen Chören in der Aula des Gymnasiums.

**Schramberg.** Keine Spur von Donald Trump, Wladimir Wladimirowitsch Putin, Recep Tayyip Erdoğan und Angela Merkel sah man, dafür aber motivierte Chöre, die das stark vertretene Publikum mit ansteckend fröhlichen Liedern am Sonntagabend unterhielten. Klassisch starteten der Gemischte Chor, der Frauenchor und der Männerchor mit je zwei bis drei Stücken. Ihr Repertoire reichte vom deutschen Volkslied »Erlaube mir, feins Mädchen« von Johannes Brahms zu »Wochenend und Sonnenschein« und dem »Chianti-Lied«. Witzig präsentierte der Frauenchor den »Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strandbikini«, wobei sich die Damen mit Strohhüten verschönerten. Sehr schön: »Die Rose von Burgund«, ein klassisches Stück für Männerchor, wurde Acapella gesungen. Die drei Chöre leiden wie viele andere Nachwuchsmangel und altern, dabei haben die Sänger jahrzehntelange Erfahrung. Der »Oldie« darunter ist Josef Digeser, der mit seinen 91 Jahren und der Basstimme nach wie vor Freude am Gesang hat. Singen hält offenbar fit.

Fit zeigte sich auch der Jugendchor der Musikschule Schramberg. Der Nachwuchs ist zwischen neun und 16 Jahren, sang dreistimmig und mit Esprit. Zu hören gab es »I have a dream« von Abba, »Tears in Heaven« und das brasilianische Folklorestück »Sambalelé«, das Dirigentin Claudia Habermann arrangiert hatte. Viel Beifall gab es für die Mädchen und Jungs, bevor die Gäste in der Pause mit Getränken und Brezeln versorgt wurden.



Eine Überraschung gab es mit Benedikt Wild. Der Teenager besucht die siebte Klasse des Gymnasiums und entpuppte sich als herausragendes Musiktalent. Benedikt spielt Cello und Klavier, wobei er bereits selbst zur Feder greift. Am Klavier zeigte er sein Stück »Farewell«, eine feine aber anspruchsvolle Komposition. Hoffentlich kann man in Zukunft noch mehr von diesem jungen Mann hören.

Was für eine kraftvolle und gleichzeitig weiche Stimme Steffi Flaig hat, die bereits als Liza Doolittle in »My Fair Lady« begeisterte. Die Sängerin brillierte mit drei Sahnehäppchen und wurde dabei von der Band begleitet. Die Instrumentalisten waren Johannes Romer mit Saxophon und Klarinette, Elias Rohrer am Schlagzeug, Markus Kammerer am E-Bass und Benedikt Wild am Klavier. »Sommerüberraschung« stand als nächstes im hübsch gestalteten Programmheft. Die gab es tatsächlich mit neun ehemaligen Mitgliedern des Jugendchors. Die schmissen einen Medley aus dem Musical »Grease« mit John Travolta – flott, jugendlich, spritzig. Schließlich betrat die größte Gruppe des Frohsinn die Bühne, der »Confetti Chor & more«.

Die temperamentvolle Dirigentin Claudia Habermann scheint die Sänger mit Charme, aber auch einer Prise Druck ganz ordentlich zu drillen. Das Resultat? Ob andante oder kraftvoll, der Einsatz kommt von geschulten Stimmen. Nur ein paar wenige Notenblätter dienen der Sicherheit, es ist Normalfall, dass der Chor auswendig singt – ein Genuss, denn man spürt die Freude der Sänger am Tun. Wie etwa in »Das Beste« von Nena, bei »For the longest time« oder bei »Wunder gescheh´n«. Der Konzerthöhepunkt war am Ende der Auftritt aller Chöre zum »Halleluja« von Leonard Cohen. Da rollte manche Träne im Publikum, das Lied berührte die Herzen. Viele Danksagungen gab es schließlich vom Vorsitzenden und Moderator Thomas Brugger, nachdem der Frohsinn vom berauschten Publikum mit stehenden Ovationen beglückwünscht worden war.

